

Organe

Aufsichtsrat

Bernd Zens
Königswinter
Vorsitzender
Mitglied der Vorstände
DEVK Versicherungen

Regina Rusch-Ziemba
Hamburg
Stellv. Vorsitzende
Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Dr. Wolfgang Bohner
Berlin
Leiter Finanzen und Treasury (FF)
Deutsche Bahn AG

Sigrid Heudorf
Frankfurt am Main
Leiterin Beschäftigungsbedingungen,
Sozialpolitik und Personal Konzern-
leitung (HB) Deutsche Bahn AG

Klaus-Dieter Hommel
Großefehn-Felde
Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Claus Weselsky
Leipzig
Bundesvorsitzender der
Gewerkschaft Deutscher
Lokomotivführer (GDL)

Vorstand

Joachim Gallus
Köln

Birgit Großmann
Berlin
Stellv. Vorstandsmitglied

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die DEVK Pensionsfonds-AG bietet beitragsbezogene Pensionspläne mit Zusage einer Mindestleistung im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG sowie Übertragungen von Versorgungswerken im Rahmen von § 3 Nr. 66 EStG an.

Das Geschäftsfeld umfasst insbesondere einen Teil der betrieblichen Altersversorgung der Deutschen Bahn AG. Bestände und Neugeschäft haben deshalb einen hohen Anteil an arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanzierten Verträgen der Deutschen Bahn AG.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Pensionsfonds-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das zu 100 % eingezahlte Grundkapital wird von der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2013 besteht, zu 100 % gehalten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund eines Generalagenturvertrags werden die Funktionen der Vertragsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht unseres Unternehmens.

Die DEVK Pensionsfonds-AG hat separate Mietverträge und verfügt gemäß ihrer Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wie schon das Jahr 2016 war auch das Jahr 2017 an den Kapitalmärkten durch unsichere politische Rahmenbedingungen geprägt. Zwar reduzierte die Wahl des europafreundlichen Emmanuel Macron zum französischen Präsidenten im Mai 2017 die Befürchtungen eines Auseinanderbrechens der Eurozone, jedoch sorgten der zum Teil erratische Politikstil Donald Trumps sowie der Verlust der Mehrheit der Regierungspartei im britischen Parlament und die sehr schleppenden Fortschritte der Brexit-Gespräche mit der EU für anhaltende Verunsicherung. Hinzu kamen in Deutschland zum Ende des Jahres schwierige Sondierungsgespräche nach der Bundestagswahl mit der Möglichkeit von Neuwahlen.

Trotz der verschiedenen politischen Risikofaktoren zeigen sich die meisten Unternehmen – auch auf globaler Ebene – weiterhin vergleichsweise optimistisch bezüglich ihrer Geschäftsaussichten. Eine im Durchschnitt weiterhin niedrige Inflation und eine verbesserte Arbeitsmarktlage in vielen Industrieländern führen auch dazu, dass die Konsumnachfrage auf einem vergleichsweise hohen Niveau lag. So steuerte die globale Konjunktur auf ein, im Vergleich zum Vorjahr, höheres BIP-Wachstum zu (3,7 % nach 3,2 %).

Die globale Geldpolitik verblieb in 2017 insgesamt expansiv, unterstützt durch anhaltend niedrige Inflationsraten. Die EZB entschied Ende Oktober, ab Januar 2018 das monatliche Anleihekaufvolumen von 60 Mrd. € auf 30 Mrd. € zu halbieren. Das EZB-Aufkaufprogramm soll mindestens bis September 2018 laufen. Auch um die Aufwertung des Euro nicht noch weiter zu fördern, hat die EZB zunächst darauf verzichtet, weitere restriktive geldpolitische Maßnahmen zu verkünden. Zinsanhebungen der EZB werden für 2018 nicht erwartet.

Die US-amerikanische Notenbank Fed hat dagegen die Verringerung ihrer aufgeblähten Bilanz ab Oktober 2017 beschlossen. Schrittweise wird ein immer größerer Teil der fällig werdenden Anleihen nicht mehr am Anleihemarkt reinvestiert. Nach einigen Monaten soll die Bilanz der Fed um monatlich 50 Mrd. \$ schrumpfen. Eine Leitzinsanhebung um jeweils 0,25 Prozentpunkte fand im März, Juni und Dezember 2017 statt. Durch die Wahl von Jerome Powell als neuen Fed-Chef wird allgemein keine signifikante Änderung der amerikanischen Geldpolitik, wohl aber möglicherweise eine Lockerung der Bankenregeln erwartet.

Die Renditen am Eurozinsmarkt haben sich in 2017 am Beispiel des 10-jährigen Euro-Swapsatzes von knapp unter 0,7 % auf nahezu 0,9 % zum 31. Dezember 2017 erhöht. Zeitweise lag der Wert bei ca. 1,0 %. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen sind in 2017 weiter gefallen. Hier rechnen wir mit steigenden „Risiko-Spreads“, wenn die Nachfrage der EZB am Rentenmarkt im Rahmen der Reduktion der monatlichen Anleihekäufe in 2018 tatsächlich geringer wird.

Politische Ereignisse (Nordkorea-Krise) haben den deutschen Aktienmarkt am Beispiel des Index DAX Ende August kurzzeitig unter 12.000 Punkte gedrückt. Nach einigen Wochen hat sich dieser aber, auf Grund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, erholen können. Nach Ankündigung der Verlängerung des EZB-Kaufprogramms und

einem zeitweise wieder etwas schwächeren Euro/USD-Wechselkurs ist der DAX wieder weiter gestiegen und beendete das Jahr 2017 bei 12.918 Punkten und damit 12,5 % über dem Vorjahresendwert.

Im Vergleich zu den meisten Währungen hat der Euro in 2017 an Wert gewonnen. Der Euro/USD-Wechselkurs schwankte in 2017 zwischen 1,04 und 1,21 (Jahresendkurs: 1,20). Politische Unklarheiten in den USA sowie ein Sinken der Wahrscheinlichkeit eines Auseinanderbrechens der Eurozone haben zu einem stärkeren Euro geführt. Das britische Pfund bewegt sich seit Jahresanfang – abhängig von der Nachrichtenlage zu den Brexit-Verhandlungen – zwischen 0,84 und 0,93 zum Euro (Jahresendkurs: 0,89).

Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Konjunktur in Deutschland recht exportabhängig ist, nährte der erstarkte Euro die Sorge, dass hierdurch das Wirtschaftswachstum eingetrübt werden könnte. Dies bewahrheitete sich bisher jedoch nicht und viele Volkswirte haben ihre Wachstumsaussichten für das BIP in Deutschland in 2017 angehoben. Getrieben durch einen starken Export, aber auch Konsum, stieg das deutsche BIP in 2017 schließlich um 2,2 % zum Vorjahr. Für 2018 wird erneut ein BIP-Wachstum von über 2 % erwartet.

Die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) organisierten 16 Pensionsfonds konnten 2017 das 2016 erzielte Wachstum an gebuchten Bruttobeiträgen übertreffen.

Die gemeldete Beitragssumme stieg durch einen einmaligen Sondereffekt im Vergleich zum Vorjahr um 10,8 %. Hieraus kann daher keine tendenzielle Bewertung für den Markt vorgenommen werden.

Das Bestandswachstum liegt branchenweit bei 4,9 % und ist im Vergleich zum Vorjahreswert (2,8 %) wieder angestiegen.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse in der Leistungsphase wuchs im Berichtszeitraum um rund 8,8 % und liegt damit um 0,2 Prozentpunkte niedriger als der Vorjahreswert (9,0 %). Die Leistungsauszahlungen bei den betrachteten Pensionsfonds beliefen sich auf insgesamt 416,2 Mio. €. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt somit 30,0 %.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung 2017 war zufriedenstellend.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse war im Geschäftsjahr 2017 auf Vorjahresniveau (+0,8 %), die Beitragseinnahmen stiegen dagegen um 6,7 %.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb lagen geplant über dem Vorjahresniveau (+21,2 %).

Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren 10.541 Zugänge an Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungs-
verhältnisse) zu verzeichnen (Vorjahr 9.388). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Die Abfindungen von Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter sowie von Kleinst-
anwartschaften im laufenden Arbeitsverhältnis werden durch die Neuzugänge voll-
ständig kompensiert. Für die Bestandsentwicklung der Anwärter ergab sich daher eine
Seitwärtsbewegung (+0,8 %). Der Bestand umfasst 155.902 Versorgungsverhältnisse
(davon 115.313 Männer und 40.589 Frauen) in der Anwartschaft (Vorjahr 154.607, davon
114.257 Männer und 40.350 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 32,1 % an und um-
fasst 2.863 laufende Renten (Vorjahr 2.168). Hier ist zu beobachten, dass die Möglichkeit,
die Rentenleistung mit Erreichen des 63. Lebensjahres abzurufen, häufiger genutzt wird.

Ca. 53 % des Bestandes und ca. 65 % des Neugeschäfts resultieren aus Versorgungs-
beiträgen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen (der sogenannten 2,2 %-Regelung)
sowie aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern der Deutschen Bahn AG.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Pensionsfondstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	8.916	7.515	1.401
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	9.664	7.253	2.411
Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis	319	155	164
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	- 429	417	- 846
Steuern	- 629	199	- 828
Gewinnabführung	200	200	-
Jahresüberschuss	-	18	- 18
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	18	- 18
Bilanzgewinn	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge nahmen um 8,4 Mio. € zu und belaufen sich per Jahresultimo
auf 134,4 Mio. € (Vorjahr 125,85 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies
einen Anstieg um 6,7 %. Diese Entwicklung deckt sich mit den Erwartungen.

Versorgungsfälle

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle stiegen erneut. Für das Kalenderjahr 2017 beträgt die Summe 25,8 Mio. € (Vorjahr 20,8 Mio. €). Der stetig wachsende Bestand an Renten und die Abfindungsaktionen für Ausgeschiedene und Kleinstanwartschaften führen zum Anstieg der Leistungen.

Im Jahr 2017 nutzten ca. 60 % der Versorgungsempfänger die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 %.

Kosten

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betrugen insgesamt 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €). Davon entfielen 1,6 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 1,7 Mio. €).

Kapitalerträge

Das Netto-Kapitalanlageergebnis betrug im Berichtsjahr 25,0 Mio. € (Vorjahr 18,6 Mio. €) und ist damit deutlich stärker als erwartet gestiegen. Der Anstieg resultiert aus den erwartungsgemäß gewachsenen Kapitalanlagebeständen sowie nicht erwartetet deutlich gestiegenen außerordentlichen Erträgen. Dadurch stieg die Nettoverzinsung auch entgegen der Erwartung deutlich an.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Rohüberschuss betrug im Berichtsjahr 9,9 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €). Hiervon wurden 9,7 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit wurden 98,0 % (Vorjahr 97,1 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung der Versorgungsberechtigten verwendet.

Auf Grund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 200 Tsd. € an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt (Vorjahr 200 Tsd. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 20,4 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 213 VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen nachzuweisen sind, ist eine deutliche Überdeckung gegeben.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	726.249	609.246	117.003
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern	293.131	251.893	41.238
Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft	313	274	39
Sonstige Forderungen	8	2.146	-2.138
Zahlungsmittel	114	133	-19
Übrige Aktiva	599	677	-78
Gesamtvermögen	1.020.413	864.369	156.044
Eigenkapital	14.334	14.334	-
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	711.162	596.893	114.269
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern	293.131	251.893	41.238
Andere Rückstellungen	489	494	-5
Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	193	202	-9
Übrige Passiva	1.104	553	551
Gesamtkapital	1.020.413	864.369	156.044

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 726,2 Mio. € (Vorjahr 609,2 Mio. €).

Hinzu kommen 293,1 Mio. € an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Vorjahr 251,9 Mio. €). Hier schlagen sich die Entwicklung der Beitragseinnahmen und die Veränderung der Kapitalmärkte erwartungsgemäß positiv nieder.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. In Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 3. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2017 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Nach unserer Einschätzung bietet der Markt der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere auch der Pensionsfonds, weiterhin stabile Absatzmöglichkeiten. Eine neue Chance für den Pensionsfonds stellt das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) dar.

Das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG), das ab 1. Januar 2018 gilt, zielt darauf ab, die betriebliche Altersversorgung zu stärken und auch in kleinen und mittleren Unternehmen zu verbreiten. Auf Grund seiner hohen Flexibilität werden die sich daraus ergebenden produkttechnischen Neuerungen im Pensionsfonds umgesetzt. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie sich das BRSG im Markt durchsetzt.

Für die Folgejahre wird weiter mit Neugeschäft auf Vorjahresniveau gerechnet. Dieses wird, wie bereits in den Vorjahren, vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersvorsorge der Deutsche Bahn AG (sogenannten 2,2 %-Regelung) resultieren.

Es ist davon auszugehen, dass die Beitragseinnahmen für das Jahr 2018 wieder über dem Vorjahr liegen werden. Basis hierfür ist das Neugeschäft durch die Deutsche Bahn AG.

Trotz guter Konjunktur erwartet die DEVK volatile Kapitalmärkte auf Grund des Fortbestands der politischen Risiken, die einen weiteren Anstieg des Aktienmarkts und der Anleihekurse verhindern könnten. Die weiteren politischen Entwicklungen in der Eurozone und den USA spielen dabei genauso eine Rolle wie die politische Situation in Großbritannien mit dem Austritt aus der EU und in Spanien nach der Unabhängigkeitserklärung Kataloniens. Auch ist als weiteres Risiko der Eurozone zu beachten, dass die gute konjunkturelle Entwicklung die Restrukturierungsbemühungen in vielen EU-Staaten, die zum langfristigen Erhalt der Eurozone notwendig sind, hat erlahmen lassen.

Wir rechnen damit, dass die in 2018 geringere monatliche Nachfrage der EZB nach Anleihen zu Renditeerhöhungen und Spread-Ausweitungen führen wird. Diese sollten jedoch moderat ablaufen. Die weiterhin große Flexibilität der EZB dürfte auf die Aktienmärkte beruhigend wirken. In Bezug auf die Fed wird in 2018 durch den Marktkonsens mit zwei bis vier weiteren Zinserhöhungen um jeweils 0,25 Prozentpunkte gerechnet, je nach Entwicklung der Inflation. Ein zusätzliches Abflachen der Zinsstrukturkurve in den USA kann somit nicht ausgeschlossen werden. Zu beobachten wird sein, ob die Geldpolitik der Fed sich durch den Führungswechsel möglicherweise signifikant ändert. Wir gehen im Grundsatz von einer Kontinuität der aktuellen Geldpolitik in den USA aus.

Bezogen auf die wirtschaftliche Situation in den USA und in Euroland sind die volkswirtschaftlichen Rahmendaten zuletzt größtenteils positiv ausgefallen. Der Ifo-Geschäftsklimaindex erzielte im Januar 2018 ein erneutes Rekordhoch. Die Unternehmensergebnisse und -ausblicke sind bisher vergleichsweise positiv. Dämpfende Effekte für die Entwicklung der Wirtschaft in Euroland könnten sich aus dem zuletzt starken Euro ergeben. Die beschlossene US-Steuerreform wird Einfluss auf den US-Aktienmarkt haben. Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass derzeit die Rahmenbedingungen für stabile Aktienmärkte noch vergleichsweise gut sind, die Bewertungen – insbesondere in den USA – aber nicht als günstig einzustufen sind und steigende Zinsen ein Risikopotenzial darstellen.

Der Konflikt um die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens und die sich verschlechternden politischen Beziehungen westlicher Länder zur Türkei haben bisher noch keine sichtbaren Negativeffekte auf die wirtschaftliche Entwicklung in Euroland gehabt. Mögliche regionale Separationsbestrebungen in Europa erhöhen die Unsicherheit in Bezug auf zukünftige Investitionen in diesen einzelnen Wirtschaftsräumen. Wichtiger für die EU als Ganzes wird jedoch die weitere Entwicklung nach den Wahlen in Italien sein.

Für die globale Konjunktur spielt die weitere wirtschaftspolitische Entwicklung in den USA, nachdem der Aufschwung schon mehr als sieben Jahre anhält, und in China, insbesondere die Inlandsnachfrage und die Unternehmensverschuldung, aus DEVK-Sicht eine große Rolle. In Europa kommen der Unklarheit über den Brexit-Prozess, den politischen Spannungen innerhalb der Eurozone und einer möglichen Änderung der Geldpolitik der EZB große Bedeutung zu.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2018 bei deutlich steigendem Kapitalanlagebestand ein leicht niedrigeres absolutes Ergebnis. Hinzu kommt der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen, wodurch unserer Einschätzung nach die Nettoverzinsung moderat absinken wird.

Wir rechnen damit, auch in dem kommenden Jahr an das zufriedenstellende Ergebnis aus 2017 anschließen zu können.

Chancenbericht

Auf Grund der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung haben Branchenversorgungswerke ein hohes Wachstumspotential.

Unsere Nähe zur Deutschen Bahn AG und zum Verkehrsmarkt bietet vielfältige Chancen für eine weitere positive Entwicklung unserer Gesellschaft.

Mit der Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet sich die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Mit ihren Produkten ist die DEVK Pensionsfonds-AG gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Hinsichtlich des innerhalb der DEVK-Gruppe eingesetzten Riskomanagementsystems zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen.

Für neu beginnende Leistungen wurde ein Übergang auf Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten vollzogen, so dass dem Langlebkeitsrisiko künftig angemessen Rechnung getragen wird. Der Übergang erfolgte dabei in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH vom 21. Dezember 2012 zusätzlich beeinflusst, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden ist. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen garantierten (Mindest-) Leistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde gemäß § 23 Abs. 3 PFAV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis des vorgegebenen Referenzzinses gebildet (Zinszusatzreserve). Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2017 2,21 %. Daher wurde die Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,25 % gebildet. Die Anforderung zur Bildung einer Zinszusatzreserve gilt formal für Anwärter und Rentner gleichermaßen, aktuell ist jedoch die Bildung einer Zinszusatzreserve ausschließlich für den Rentnerbestand erforderlich. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – deutlich ansteigen wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Für Verträge in der Anwartschaft ist auf Grund der vertraglichen Regelungen davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können.

Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft ergeben sich aus Forderungen gegenüber Versorgungsberechtigten und Vermittlern nicht. Der Pensionsfonds hat vertraglich keinen Anspruch auf einen Beitrag, sondern juristisch nur Anspruch auf den Behalt von eingezahlten Beiträgen, soweit nicht der Betrag im Wege des Lastschriftverfahrens wegen Widerspruch zurückgefordert wird.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2017 die Vorschriften der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV) beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Der Kapitalanlagestresstest überprüft, ob der Pensionsfonds trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für den Pensionsfonds. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt. Da bisher nicht in Immobilien investiert wurde, greift da Stress-Szenario auf Immobilien nicht.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2017 die folgenden Maßnahmen:

- Hedging von Ausfallrisiken italienischer und spanischer Staatsanleihen über CDS-Kontrakte
- Konsequente Ausrichtung der Kapitalanlagen anhand der Fristigkeit der passivseitigen Verpflichtungen

Signifikante Liquiditätsrisiken liegen auf Grund der besonderen Konstruktion des Pensionsfonds nicht vor. Eine detaillierte mehrjährige Kapitalanlageplanung wird regelmäßig erstellt.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2017 beträgt der Zinsblock des Pensionsfonds 723,7 Mio. €. Insgesamt sind 637,3 Mio. € als direkt gehaltene Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Im Zinsblock enthalten sind reine Rentenfonds, die vorgehalten werden, um hieraus den Anspruchsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot). Die Inhaberpapiere haben wir mit vollem Volumen dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 114,9 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 7,3 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -121,5 Mio. € bzw. 149,8 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Die Kapitalanlage für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds erfolgt fast ausschließlich in Staatsanleihen. Darin enthalten sind auch Staatsanleihen aus Spanien und Italien. Der Buchwert der in Spanien investierten Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2017 16,5 Mio. €, der Marktwert 21,0 Mio. €. Für die in Italien getätigten Investitionen betrug der Buchwert 28,1 Mio. €, der Marktwert 34,5 Mio. €. Die spanischen und italienischen Staatsanleihen wurden teilweise über Credit Default Swaps abgesichert.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	93,2 %	(90,3 %)
A	0,6 %	(0,8 %)
BBB	6,2 %	(8,8 %)
BB und schlechter	0,0 %	(0,0 %)

Die Ratingverteilung des Pensionsfonds blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Am Bilanzstichtag waren 2,6 Mio. € in Aktienfonds investiert, die vorgehalten werden, um hieraus den Anspruchsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 15. März 2018

Der Vorstand

Gallus

Großmann

Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2017

	Anwärter	
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	114.257	40.350
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	7.389	2.426
2. sonstiger Zugang	1	–
3. gesamter Zugang	7.390	2.426
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	233	49
2. Beginn der Altersrente	2.121	758
3. Invalidität	190	55
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	–	–
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	3.546	1.268
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	244	57
7. sonstiger Abgang	–	–
8. gesamter Abgang	6.334	2.187
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	115.313	40.589
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	–	–
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	–	–
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	115.313	40.589
4. beitragsfreie Anwartschaften	–	–
5. in Rückversicherung gegeben	–	–
6. lebenslange Altersrente	–	–
7. Auszahlungsplan mit Restverrentung	–	–

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten		
						Witwen Tsd. €	Witwer Tsd. €	Waisen Tsd. €
1.558	461	1.282	121	23	5	97	18	2
540	161	393	17	5	3	13	3	1
-	-	-	-	-	-	-	-	-
540	161	393	17	5	3	13	3	1
18	3	12	2	-	-	2	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	1	-	-	-	-	-	-
1	-	-	-	-	-	-	-	-
5	1	1	1	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
24	4	14	3	-	-	2	-	-
2.074	618	1.661	135	28	8	108	21	3
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.803	537	1.355	-	-	-	-	-	-
85	17	68	-	-	-	-	-	-

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		157.134		255
II. geleistete Anzahlungen		<u>1.551</u>		1
			158.685	256
B. Kapitalanlagen				
– Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.054.942		7.746
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		637.309.998		523.854
3. Sonstige Ausleihungen				
– Namensschuldverschreibungen		85.658.155		77.187
4. Andere Kapitalanlagen		<u>225.963</u>		458
			726.249.058	609.246
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			293.130.851	251.893
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte		147.262		108
2. Vermittler		<u>165.846</u>		166
			313.108	274
II. Sonstige Forderungen		<u>7.827</u>		2.146
davon:				2.420
an verbundene Unternehmen: – €				2.142
			320.935	
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		36.229		36
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>113.682</u>		133
			149.911	169
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		403.539		289
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>90</u>		96
			403.629	385
Summe der Aktiva			1.020.413.069	864.369

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 14. März 2018

Der Treuhänder | Thommes

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000	5.000
II. Kapitalrücklage		8.153.766	8.154
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	500.000		500
2. andere Gewinnrücklagen	680.000		680
		<u>1.180.000</u>	1.180
		14.333.766	14.334
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		681.555.019	575.410
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		2.268.832	1.188
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>27.338.499</u>	20.295
		711.162.350	596.893
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Deckungsrückstellung		293.130.851	251.893
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		146.983	143
II. Steuerrückstellungen		265.414	266
III. Sonstige Rückstellungen		<u>76.470</u>	85
		488.867	494
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
– Arbeitgebern		192.924	202
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.104.311</u>	553
davon:			755
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.095.138 €			540
		1.297.235	
Summe der Passiva		1.020.413.069	864.369

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B. I. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 974.685.869,97 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, 14. März 2018

Die Verantwortliche Aktuarin | Pigulla

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
– Gebuchte Beiträge		134.293.231	125.850
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		2.620.579	2.235
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.831.893		19.473
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.341.290		563
		26.173.183	20.036
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		21.271.191	4.766
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		2.096.402	1.928
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	24.680.748		19.886
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	1.080.974		884
		25.761.722	20.770
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
– Deckungsrückstellung		– 147.382.970	– 122.123
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		9.663.878	7.254
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	1.607.661		1.730
b) Verwaltungsaufwendungen	1.268.495		1.130
		2.876.156	2.860
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	657.191		735
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	440.475		–
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	41.960		746
		1.139.626	1.481
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		377.415	64
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		525	1
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		– 747.706	262
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	1.013.993		821
2. Sonstige Aufwendungen	695.111		666
		318.882	155
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		– 428.824	417
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 631.559		198
5. Sonstige Steuern	2.735		1
		– 628.824	199
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		200.000	200
7. Jahresüberschuss		–	18
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
– in die gesetzliche Rücklage		–	18
9. Bilanzgewinn		–	–

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zuzuordnen sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten, zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs, aktiviert.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten ausschließlich Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10 – 12 VAG sowie der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten; für rentennahe Jahrgänge sowie Verträge im Rentenbezug erfolgte eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,9 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,9 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 28 Abs. 7a – 7d RechVersV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 1,6 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 3,68 % (Vorjahr 4,00 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltdynamik wurde mit 1,95 % p. a., die Rentendynamik zwischen 1,0 % und 1,7 % p. a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. – im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	256	5	–	–	–	104	157
2. geleistete Anzahlungen	1	1	–	–	–	–	2
3. Summe A.	257	6	–	–	–	104	159
B. – Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.746	17.987	–	22.637	–	41	3.055
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	523.854	136.826	–	22.970	–	400	637.310
3. Sonstige Ausleihungen – Namensschuldverschreibungen	77.188	9.970	–	1.500	–	–	85.658
4. Andere Kapitalanlagen	458	50	–	282	–	–	226
5. Summe B. –	609.246	164.833	–	47.389	–	441	726.249
insgesamt	609.503	164.839	–	47.389	–	545	726.408

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Entwicklung der im Aktivposten C. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne Tsd. €	Nicht realisierte Verluste Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern							
– Sonstige Kapitalanlagen – Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	251.893	30.999	–	10.655	21.271	377	293.131
insgesamt	251.893	30.999	–	10.655	21.271	377	293.131

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2017 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. – Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.054.942	3.058.515
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	637.309.998	752.230.761
3. Sonstige Ausleihungen – Namensschuldverschreibungen	85.658.155	82.500.971
4. Andere Kapitalanlagen	225.963	– 179.911
insgesamt	726.249.058	837.610.336
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	659.022.309	774.130.844
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	637.309.998	752.230.761

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 12,0 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Sowohl die Dividendenpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 36 RechPensV i. V. m. § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu jeweils marktüblichen Konditionen ermittelt.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	133.917	126.598
Sonstige Ausleihungen	63.776	59.474

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Andere Kapitalanlagen	Credit Default Swaps	14.000	226	- 180

Bewertungsmethode

Credit Default Swaps: Bewertungsmodell von J.P. Morgan

Zu Aktiva C.
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	339.898	17.735.871
Monega Aktienfonds	5.044.789	275.394.980
insgesamt		293.130.851

Zu Aktiva F.
Rechnungsabgrenzungsposten

noch nicht fällige Zinsforderungen	403.539 €
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	90 €
	403.629 €

Zu Passiva A. I.
Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 5.000.000 € ist in 5.000.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B. I. und C.

Deckungsrückstellung

Für Verpflichtungen aus dem Pensionsfondsgeschäft wurden Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt 974.685.870 € gebildet. Davon waren 293.130.851 € im Posten „Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ auszuweisen. Die prospektiv ermittelte Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) beträgt 607.190.179 €. Damit schließt die bilanzierte Deckungsrückstellung die Mindestdeckungsrückstellung ein.

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2016	20.295.200 €
Entnahme	2.620.579 €
Zuführung	9.663.878 €
Stand 31.12.2017	27.338.499 €

Zusammensetzung	Tsd. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	2.878
Schlussüberschussanteile	616
Schlussüberschussanteilfonds	11.239
ungebundener Teil	12.605

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Pensionsfondsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Beiträge		
– laufende Beiträge	94.509	87.898
– Einmalbeiträge	39.784	37.952
gebuchte Beiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	134.293	125.850
gebuchte Beiträge		
– beitragsbezogene Pensionspläne	134.293	125.850

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	402	365
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	–	–
3. Löhne und Gehälter	32	30
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	–	–
insgesamt	434	395

Es existierten keine Rückversicherungsverträge.

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Pensionsfonds-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 32.503 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 8.450 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2017 eine Pensionsrückstellung von 138.630 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 33.413 €. Die Beiratsbezüge betragen 29.977 €.

Erträge aus Kapitalanlagen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.397	15.091
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.627	538
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.435	4.382
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	714	25
insgesamt	26.173	20.036

Aufwendungen für Kapitalanlagen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	653	730
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	440	–
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	33	316
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4	5
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9	430
insgesamt	1.140	1.481

Seit dem Geschäftsjahr 2015 werden die Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein direkt durch die Arbeitgeber vorgenommen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 17.865 € (Vorjahr 15.399 €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 36041 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen in der Prämienkalkulation tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Berücksichtigung des Geschlechts als Faktor der Risikobewertung bei der Prämienkalkulation finden sich unter www.aktuar.de.

Überschussbeteiligung der Versorgungsanwärter und Versorgungsempfänger

Die Versorgungsanwärter und die Versorgungsempfänger werden gemäß den Festlegungen in den jeweiligen Pensionsplänen an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Verträge in Risikoklassen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet. Der einzelne Vertrag erhält Anteile an den Überschüssen seiner zugehörigen Risikoklasse.

Die Überschüsse werden wie folgt verwendet:

Versorgungsanwartschaften

Die fälligen Überschussanteile werden dem Anlagestock zugeführt und erhöhen damit die Anzahl der Anteilseinheiten für den Vertrag.

Versorgungen im Leistungsbezug

Die fälligen Überschussanteile werden zur Erhöhung der (laufenden) garantierten Versorgungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt.

In Abhängigkeit von dem zugrunde liegenden Tarif sowie dem Vertragsstatus wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Versorgungsanwartschaften

Die Versorgungsanwartschaften erhalten im Geschäftsjahr 2018 folgende Überschussbeteiligung:

Tarife	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		Zinsüberschussanteil	Schlussüberschussanteil
		ergänzende Erwerbsminderungsrente	ergänzende Hinterbliebenenrente		
		in % des überschussberechtigigten Beitrags	in % des überschussberechtigigten Risikobeitrags		
DB2, DB2U, DB2_1, DB2U_1, VM1, VM1U	0,7	54,0	54,0	0,0	2,2
TAV/02, TAVU/02, TAV/NE/02, TAVU/NE/02	0,7	–	–	0,0	2,2

Versorgungen im Leistungsbezug

Die laufenden Renten aller Tarife erhalten bis zum Ende des Jahres 2019 in Abhängigkeit vom Jahr des Rentenbeginns und der Leistungsart einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe:

Rentenbeginn	Leistungsart	Zinsüberschussanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals
bis 01.01.2011	Invalidenrenten ¹ , Hinterbliebenenrenten	1,65 ²
	Altersrenten ¹ , Auszahlungspläne	1,65 ²
01.01.2012 – 31.12.2014	Invalidenrenten ¹ , Hinterbliebenenrenten	2,15 ²
	Altersrenten ¹ , Auszahlungspläne	2,15 ²
01.01.2015 – 31.12.2016	Invalidenrenten ¹ , Hinterbliebenenrenten	2,65 ²
	Altersrenten ¹ , Auszahlungspläne	2,65 ²
01.01.2017 – 31.12.2017	Invalidenrenten ¹ , Hinterbliebenenrenten	3,00
	Altersrenten ¹ , Auszahlungspläne	3,00 ²
ab 01.01.2018	Invalidenrenten ¹ , Hinterbliebenenrenten	3,00
	Altersrenten ¹ , Auszahlungspläne	3,00

¹inkl. einer evtl. eingeschlossenen Hinterbliebenenrentenanwartschaft

²Die Zinsüberschüsse werden zur Gegenfinanzierung einer biometrischen Nachreservierung verwendet.

Grund- bzw. Risikoüberschussanteile werden nicht gewährt.

Köln, 15. März 2018

Der Vorstand

Gallus

Großmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 6. April 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Happ
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2017 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft. Er hat in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats getagt und beraten sowie zwei Telefonkonferenzen abgehalten und sich dabei über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2017 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2017, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 2. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Zens

Vorsitzender